



Antwort
zur Anfrage Nr. AF/0065/2019

| | | | |
|--|--------------------------------------|---------------------------------------|---------------------------------------|
| Vorlage: AW/0075/2019 | | Datum: 21.08.2019 | |
| Oberbürgermeister | | | |
| Verfasser: | 10-Amt für Personal und Organisation | Az.: 10 / Ne | |
| Betreff: | | | |
| Anfrage der GRÜNEN Ratsfraktion: Hitze-Perioden und Gesundheitswesen in Koblenz | | | |
| Gremienweg: | | | |
| 29.08.2019 | Stadtrat | <input type="checkbox"/> einstimmig | <input type="checkbox"/> mehrheitl. |
| | | <input type="checkbox"/> abgelehnt | <input type="checkbox"/> Kenntnis |
| | | <input type="checkbox"/> verwiesen | <input type="checkbox"/> vertagt |
| | | <input type="checkbox"/> Enthaltungen | <input type="checkbox"/> Gegenstimmen |
| | TOP | öffentlich | |
| | | <input type="checkbox"/> ohne BE | <input type="checkbox"/> abgesetzt |
| | | <input type="checkbox"/> geändert | |

Anfrage:

In Rheinland-Pfalz gab es im Juli wieder eine Rekordhitze. Die Superhitze macht vielen Menschen in Koblenz zu schaffen, vorwiegend Älteren und chronisch Kranken.

Forschungsinstitute wie das Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK) gehen davon aus, dass wir in Zukunft häufiger extreme Hitze-Perioden erleben werden. „Der Klimawandel wird im Hinblick auf Versorgung und Gesundheitssystem unterschätzt“, wie die Deutsche Allianz Klimawandel und Gesundheit in der „Ärztezeitung“ äußerte (die RZ berichtete am 24.7.). „Das Bündnis von Organisationen und Einzelpersonen aus dem Gesundheitsbereich stellt fest, dass weder Kliniken und Praxen vor den Folgen des Wandels geschützt sind, noch Ärzt*innen mit am Tisch sitzen, wenn es etwa um Hitze- oder Hochwasserschutz geht“ (ebenda).

Dr. med. Dieter Lehmkuhl, Vorstandsmitglied von KLUG, ergänzt: „Anpassungsmaßnahmen an extreme Hitze zum Schutze der Gesundheit sind kurzfristig und zu geringen Kosten möglich und können Leben retten. Politik, Länder, Kommunen und Behörden sind aufgerufen, zügig Hitzeaktionspläne aufzustellen, abzustimmen und umzusetzen. Wir müssen auf die nächsten Hitzewellen vorbereitet sein" (Deutsche Allianz Klimawandel & Gesundheit, 15/07/2019).

Vor diesem Hintergrund fragen wir die Stadtverwaltung:

- Ist die Zahl der Patient*innen mit möglicherweise hitzebedingten Erkrankungen wie Herz-Kreislauf-Problemen während der heißen Tage und danach in den Koblenzer Notaufnahmen erkennbar gestiegen?
- Wie werden Bevölkerung und/oder Verwaltung auf die Möglichkeiten hingewiesen, sich über Verhaltensmaßnahmen zu schützen?
- Hat die Stadt Koblenz einen Hitzeaktionsplan erstellt?
 - wenn ja, welche Maßnahmen umfasst er?
 - wenn nein, ist ein solcher Plan für die Zukunft bereits vorgesehen?

Antwort:

Die Anfrage beantwortet die Verwaltung wie folgt:

- Zu der Frage, ob die Zahl der hitzebedingten Erkrankungen während der heißen Tage in den Koblenzer Notaufnahmen gestiegen ist, liegen der Verwaltung keinerlei Erkenntnisse vor, so dass eine Beantwortung nicht erfolgen kann.

- Aufgrund der in den Büroräumen in den letzten Jahren festgestellten höheren Temperaturen wurde den städtischen Mitarbeiter*innen regelmäßig vor Beginn der Hitzeperioden die Beachtung nachstehender Maßnahmen durch Veröffentlichung im Mitteilungsblatt empfohlen:

1. Nutzung der Nachtabkühlung / Intensive Durchlüftung der Räume in den Morgenstunden
2. Vermeidung oder Reduzierung von Wärmequellen / Elektrische Geräte nur bei Bedarf nutzen
3. Schutz vor übermäßiger Sonneneinstrahlung durch Rollos und Jalousien, (soweit dies baulich oder unter Beachtung denkmalpflegerischer Belange möglich war).
4. Nutzung der Gleitzeit zur Nutzung der kühleren Tageszeit.

Damit Mitarbeiter*innen ausreichend trinken, wird bei Raumtemperaturen ab 26 ° C Mineralwasser kostenlos zur Verfügung gestellt.

- Die Stadt Koblenz arbeitet an der Erstellung eines Hitzeaktionsplans. Die Fertigstellung ist vor Beginn der Hitzeperiode im nächsten Jahr vorgesehen.